

Jan-Pieter Barbian

# Die Bibliotheken und die Klimakrise

Ein Megathema bis zum Jahr 2030 und darüber hinaus

Das Klima auf unserem Planeten Erde wandelt sich nicht nur, sondern es befindet sich in einer akuten Krise. Sie beeinträchtigt das Leben von Millionen Menschen und bedroht sogar langfristig das Überleben der Menschheit. Darüber hinaus treffen die Folgen der Klimakrise die gesamte Tier- und Pflanzenwelt. Die Frage, wie wir mit den Erkenntnissen der Wissenschaft und den bereits heute wahrnehmbaren gravierenden Folgen umgehen wollen, beschäftigt vor allem die junge, nachwachsende Generation. Sie sieht weltweit ihre Zukunft gefährdet und demonstriert daher nach dem Vorbild von Greta Thunberg schon seit Dezember 2018 mit den »Fridays for Future«-Kundgebungen in der Öffentlichkeit gegen das offenkundige Versagen der Politik und gegen die nicht hinnehmbare Passivität der überwiegenden Mehrheit der Erwachsenen im Hinblick auf die gemeinsame Verantwortung für den Erhalt des Planeten Erde.<sup>1</sup> Zur »Klimagerechtigkeit« gehört allerdings auch das dringend notwendige Engagement der reichen Länder für die von der Klimakrise besonders hart betroffenen Menschen in Afrika, dem indischen Subkontinent, Asien und Südamerika. Wie sollen sich Bibliotheken heute und zukünftig zu diesem Megathema verhalten? Wollen sie Zuschauer und Zaungäste bleiben oder sollten sie eine aktive und substanzielle Rolle im gesellschaftlichen Diskurs übernehmen?

## Das Problem und die Herausforderungen verstehen<sup>2</sup>

Die Dimension des Problems ist erschreckend. Die Industrialisierung seit dem 19. Jahrhundert und die kapitalistische Marktwirtschaft haben weltweit zu einem Anstieg der Treibhausgase (Kohlendioxid, Methan, Distickstoffmonoxid, Fluorkohlenwasserstoffe) in der Atmosphäre geführt. Ursachen sind die industrielle und private Nutzung der fossilen Energien Kohle, Öl und Gas, die enorme Ausweitung des Auto-, Flug- und Schiffsverkehrs – sei es als Transportmittel oder im Rahmen von Urlaubsreisen, der ungebremste Verbrauch von Ressourcen und Konsumgütern mit der Entstehung von Müllbergen auf dem Land oder im Meer und ein exzessiver Konsum von Fleisch und tierischen Produkten. Die erste messbare und wissenschaftlich nachgewiesene Folge des vom Menschen verursachten »Treibhauseffekts« ist ein kontinuierlicher Anstieg der

Erderwärmung. Alle politischen Steuerungsversuche, durch verbindliche internationale Absprachen den Temperaturanstieg auf 1,5 bis 2 Grad Celsius zu begrenzen, sind bislang gescheitert. Stattdessen müssen wir, wenn im Jahrzehnt bis 2030 kein durchgreifender Kurswechsel in der internationalen Klimapolitik erfolgt, von einem Temperaturanstieg von 3 bis 5 Grad Celsius bis zum Jahr 2100 ausgehen – mit dramatischen Konsequenzen für die Menschheit.

Bereits jetzt sind die Folgen der Klimakrise für uns alle sichtbar: der Gletscherschwund auf Island, Grönland und in Alaska; der Rückgang des polaren Meereises in der Arktis und das Abschmelzen der Eisschilde in Grönland und der Antarktis – mit der Folgekonsequenz einer zusätzlichen Erderwärmung; das Auftauen des Permafrosts in Nordkanada, Alaska, Grönland und Ostsibirien – mit der Folgekonsequenz der Freisetzung von Methangas; der Anstieg des Meeresspiegels um bis zu einem Meter bis 2100 als Folgekonsequenz des Abschmelzens der im arktischen Meereis und in Grönland gebundenen Wassermengen; die Änderung der Meeresströmungen mit Auswirkungen auf den Nordatlantikraum (Abkühlung und Versiegen der Tiefenwasserbildung mit der Folge verminderter CO<sub>2</sub>-Aufnahme durch das Meer) ebenso wie auf die Südhalbkugel (weiterer Temperaturanstieg); Zunahme der Wetterextreme Stürme, Überschwemmungen, Dürre, Hitzeextreme; Störungen in den Ökosystemen und Verlust der Biodiversität durch das massenhafte Aussterben von Tier- und Pflanzenarten (zum Beispiel in den Alpen durch den Schwund der Gletscher oder in Australien 50 Prozent der Korallenriffe im Great Barrier Reef aufgrund der Versauerung des Meeres); Missernten in der Landwirtschaft und Verlust der Ernährungssicherheit – vor allem in den armen Entwicklungsländern; weltweite Ausbreitung von Krankheiten, die bislang nicht auftraten oder lokal begrenzt waren.

Doch die Dimension des Problems und die damit verbundenen Herausforderungen sind noch gravierender und dramatischer. David Wallace-Wells, stellvertretender Chefredakteur beim »New York Magazine«, hat sie in einfachen, aber prägnanten Begriffen beschrieben.<sup>3</sup>

»Hitzetod«: Hitzewellen haben seit 1980 weltweit zugenommen und zu zahlreichen Toten vor allem in den Städten geführt. Da die Temperaturen auf der Erde weiter ansteigen und bis 2050 zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben werden, verschlimmert sich diese Problematik noch erheblich.



An den Demonstrationen für besseren Klimaschutz beteiligen sich vor allem junge Menschen. Foto: Animaflora PicsStock - stock.adobe.com

»Hunger«: Getreide macht 40 Prozent unserer Ernährung aus, zusammen mit Sojabohnen und Mais sind es sogar 70 Prozent; ein Drittel aller Emissionen von Treibhausgasen sind auf die Nahrungsmittelproduktion zurückzuführen; jedes Grad an Erderwärmung mindert den Ertrag um mindestens 10 Prozent; aufgrund von zunehmenden Dürren und Überschwemmungen drohen permanente Ertragsverluste; von Mangel- oder Fehlernährung sind bereits heute eine Milliarde Menschen betroffen. Die bis 2100 erwartete Zunahme der Weltbevölkerung auf bis zu 10 Milliarden Menschen wird die Engpässe in der Lebensmittelversorgung vergrößern und die Belastung der Umwelt noch einmal deutlich steigern.

»Ertrinken«: Der Meeresspiegel wird bis 2100 um 1,20 bis 2,50 Meter ansteigen; bereits heute liegen zwei Drittel der weltweiten Millionenstädte an der Küste und es ist absehbar, dass sie in der Flut untergehen und fünf Prozent der Weltbevölkerung zu Klimaflüchtlingen werden; der Zyklon »Idai«, der im März 2019 Mosambik, Zimbabwe und Malawi unter Wasser setzte und mehr als 1 000 Menschen das Leben kostete, war ein eindrucksvolles Beispiel für das, was uns erwartet.

»Flächenbrand«: Die zunehmende Dürre führt in vielen Ländern dieser Erde zu immer häufigeren und zahlreicheren Bränden, die immer größere Flächen erfassen; dafür ist aktuell Australien ein tragischer Beleg – mit mehr als sieben Millionen Hektar abgebrannter Landfläche (das entspricht ein Fünftel der Fläche

Deutschlands) und einer halben Milliarde getöteter Tiere<sup>4</sup>; im Amazonasgebiet Brasiliens werden die Brände von Menschen gelegt, die damit Weideland für Rinder gewinnen wollen; die Brände treffen nicht allein Menschen (260 000 bis 600 000 Tote pro Jahr), sondern vernichten auch die Tier- und Pflanzenwelt, zudem absorbieren der durch die Feuer verbreitete Ruß und die Asche auf den Eisflächen der Arktis, Antarktis und Grönlands das Sonnenlicht, sodass die Schmelzprozesse verstärkt werden.

»Naturkatastrophen, die keine mehr sind«: Die radikale Häufung der extremen Wetterereignisse (gewaltige Tornados, Taifune, Starkregen und Überschwemmungen, Hitzewellen und Dürren) sind nicht mehr von der Natur, sondern vom Menschen verursacht; Leidtragende sind vor allem die Armen dieser Welt.

»Süßwassermangel«: Von den 71 Prozent Wasser auf der Erde sind nur zwei Prozent Süßwasser, von denen aber nur ein Prozent tatsächlich für den Menschen verfügbar ist; 70 bis 80 Prozent dieser kostbaren Quelle werden für die Lebensmittelproduktion und die Landwirtschaft, weitere 10 bis 20 Prozent durch die Wirtschaft verbraucht; bereits heute haben 2,1 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser und 14 von 20 der größten Städte unserer Welt leiden unter Wasserknappheit; das durch die Hitzewellen und Dürren verursachte Austrocknen von Seen und Flüssen führt zu einer weiteren Verknappung – in der Folge auch Kämpfen um die Wasserressourcen.

»Sterbende Meere«: Inzwischen sind nur noch 13 Prozent der Weltmeere unbeeinflusst von der Klimakrise; 87 Prozent kämpfen mit Versauerung und dem Absterben von Tier- und Pflanzenarten – mit den Folgen zum einen des Verlusts an Nahrungsmitteln sowohl für den Menschen als auch für die Fische/Säugetiere, zum anderen dem Wegfall der Absorption von CO<sub>2</sub> (bislang mehr als ein Viertel) und überschüssiger Wärme (bislang 90 Prozent) auf der Erde.

»Verpestete Luft«: Ozonsmog und Feinstaubverschmutzung der Luft treffen inzwischen 95 Prozent der Weltbevölkerung, jeder sechste Todesfall ist auf Beeinträchtigungen der Atemwege durch verunreinigte Luft zurückzuführen; die riesigen



Die Erderwärmung steigt weiter – die damit verbundenen Herausforderungen für die Weltbevölkerung sind dramatisch. Foto: photlook - stock.adobe.com

Plastikmengen, die von den Konsumgesellschaften der reichen Länder in den Weltmeeren »entsorgt« werden, setzen bei ihrer Auflösung im Wasser Methangas und Ethylen frei, wodurch eine weitere Verpestung der Luft bewirkt wird.

»Seuchenalarm«: Die Klimakrise bewirkt eine globale Verbreitung von Pandemien (Grippe, Malaria), von Viren und Bakterien, die bislang auf bestimmte Regionen begrenzt waren, darüber hinaus die Mutation von Krankheiten mit unkalkulierbaren Auswirkungen auf Menschen und Tiere.

»Wirtschaftskollaps«: Die Folgen der Klimakrise werden in immer mehr Ländern zu immer größeren Schäden führen und alle Lebensbereiche der Menschen treffen; die dadurch entstehenden Kosten übertreffen bei Weitem die notwendigen Investitionen zum Klimaschutz. Dazu passt die aktuelle Bilanz des Versicherungsunternehmens Münchener Rück für das Jahr 2019, die die aus »Naturkatastrophen« entstandenen Kosten für die Beseitigung von wirtschaftlichen Schäden mit 136 Milliarden Euro angibt (davon 2,25 Milliarden Euro in Europa).<sup>5</sup> Zu den unangenehmen Wahrheiten gehört auch, dass allen Warnungen der Klimawissenschaftler seit den 1970er-Jahren und allen Beschlüssen der internationalen Klimakonferenzen seit den 1990er-Jahren zum Trotz in den vergangenen 25 Jahren etwa die Hälfte des gesamten CO<sub>2</sub> freigesetzt wurde, den die Menschheit in ihrer Geschichte überhaupt je erzeugt hat. Der »fossile Kapitalismus«, der als Hauptverursacher für die Veränderung des Erdklimas und deren dramatische Folgen verantwortlich ist (allein 100 Unternehmen der Weltwirtschaft

erzeugen 71 Prozent der Treibhausgasemissionen)<sup>6</sup>, zeigt bislang keinerlei Anzeichen eines grundlegenden Umdenkens und findet in Leugnern der Klimakrise wie Donald Trump (USA), Jair Bolsonaro (Brasilien) oder Scott Morrison (Australien) politisch mächtige Unterstützer.

Von den Klimakatastrophen sind längst nicht mehr nur von Europa weit entfernte Länder wie die USA, Costa Rica, Japan, Australien, die Philippinen, Indien, Indonesien oder zahlreiche Länder Afrikas betroffen. 2018 nahm Deutschland aufgrund der Zunahme von Wetterextremen im weltweiten Klima-Risiko-Index erstmals einen Spitzenplatz ein. Die trockenen Sommer 2018 und 2019 haben nicht nur die Landwirtschaft erheblich geschädigt (2018 waren es Schäden in Höhe von 700 Millionen Euro) und zur Einschränkung des Schiffsverkehrs auf den Flüssen geführt, sondern auch das Waldsterben erneut in Gang gesetzt und die Trinkwasservorräte angegriffen.<sup>7</sup> Da in einer globalisierten Welt alles mit allem zusammenhängt, führte die extreme Dürre, die Syrien in den Jahren 2006 bis 2011 erleiden musste, 2015 zur Flucht von Tausenden Menschen nach Deutschland. Die Ernteausfälle hatten diese Menschen zuvor aus den ländlichen Regionen in Städte wie Homs oder Aleppo geführt, wo sie weder Arbeit noch ausreichend Lebensmittel finden konnten, sodass sie gegen die tatenlos zusehende Regierung Assads aufbehrten. Daraus entstanden der Bürgerkrieg und die bis heute anhaltende Emigration um ihr Überleben kämpfender Menschen. Doch auch Deutschland ist von der Einhaltung der im Dezember 2015 auf der UNO-Klimakonferenz

1 Luisa Neubauer/Alexander Repenning: Vom Ende der Klimakrise. Eine Geschichte unserer Zukunft, Stuttgart 2019; Stefan Bonner/Anne Weiss: Generation Weltuntergang. Warum wir schon mitten im Klimawandel stecken, wie schlimm es wird und was wir jetzt tun müssen. Überarbeitete Taschenbuchausgabe, München 2019; Naomi Klein: Warum nur ein Green New Deal unseren Planeten retten kann. Aus dem amerikanischen Englisch von Gabriele Gockel, Sonja Schuhmacher und Barbara Steckhan, Hamburg 2019

2 Siehe zum Folgenden die informativen, wissenschaftlich fundierten und trotzdem sehr gut lesbaren Darstellungen von Stefan Rahmstorf/Hans Joachim Schellnhuber: Der Klimawandel. Diagnose, Prognose, Therapie, München, 9. Auflage 2019; Christian Schönwiese: Klimawandel kompakt. Ein globales Problem wissenschaftlich erklärt, Stuttgart 2019; David Wallace-Wells: Die unbewohnbare Erde. Leben nach der Erderwärmung. Aus dem Amerikanischen von Elisabeth Schmalen, München 2019

3 Vgl. zum Folgenden Die unbewohnbare Erde, S. 55-145

4 [www.spiegel.de/wissenschaft/natur/australien-die-oekologischen-folgen-der-braende-a-251d2df1-b85a-4274-8ef2-2a0bd96ba171](http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/australien-die-oekologischen-folgen-der-braende-a-251d2df1-b85a-4274-8ef2-2a0bd96ba171) [alle Internetquellen zuletzt abgerufen am 27.1.2020].

5 [www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/weltweite-naturkatastrophen-bilanz-unwetter-kosteten-150-milliarden-dollar-a-702016-ac-baa2-41fc-8c2e-8b705576a133](http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/weltweite-naturkatastrophen-bilanz-unwetter-kosteten-150-milliarden-dollar-a-702016-ac-baa2-41fc-8c2e-8b705576a133).

6 Jonathan Safran Foer: Wir sind das Klima! Wie wir unseren Planeten schon beim Frühstück retten können. Aus dem Englischen von Stefanie Jacobs und Jan Schönherr, Köln 2019, S. 172

7 Klimabericht der Bundesregierung: Deutschland hat sich bereits um 1,5 Grad erwärmt, [www.spiegel.de/wissenschaft/natur/klima-deutschland-hat-sich-bereits-um-1-5-grad-erwaermt-a-1298283.html](http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/klima-deutschland-hat-sich-bereits-um-1-5-grad-erwaermt-a-1298283.html) (26.11.2019)

8 Gerald Trautetter: Klimabericht [der Bundesregierung] So weit sind wir vom 1,5-Grad-Ziel entfernt, [www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/klimakonferenz-in-madrid-studie-zeigt-wie-weit-wir-vom-1-5-grad-ziel-entfernt-sind-a-1300754.html](http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/klimakonferenz-in-madrid-studie-zeigt-wie-weit-wir-vom-1-5-grad-ziel-entfernt-sind-a-1300754.html) (11.12.2019); Claus Hecking: Vergleich nationaler Klimapolitik. Deutschland: ungenügend, [www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/climate-action-tracker-klimapolitik-der-bundesregierung-ungenuegend-a-1300476.html](http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/climate-action-tracker-klimapolitik-der-bundesregierung-ungenuegend-a-1300476.html) (10.12.2019)

9. Foer: Wir sind das Klima. Die folgenden Zitate auf S. 40 und S. 86. Der Unternehmer Dirk Rossmann hat im November 2019 25 000 Exemplare dieses Buches an Kunden seiner Drogeriemarktkette verschenkt, um die Verbreitung der Überlegungen Foers zu fördern.

10 Jonathan Franzen: Das Ende vom Ende der Welt. Essays. Aus dem Englischen von Bettina Ababarnell und Wieland Freund, Hamburg 2019, S. 53-82, hier S. 59

11 Dazu Rahmstorf/Schellnhuber: Der Klimawandel, S. 79-83; Susanne Götze/Annika Joeres: Die Zerstörer aus Übersee, [www.spiegel.de/wissenschaft/natur/klima-us-thinktanks-wollen-weltklimaabkommen-torpedieren-a-1301744.html](http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/klima-us-thinktanks-wollen-weltklimaabkommen-torpedieren-a-1301744.html) (18.12.2019)

12 Siehe zu diesem wichtigen Thema, das an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt wird, The Green Library = Die grüne Bibliothek. The challenge of environmental sustainability. Hrsg. von Petra Hauke, Karen Latimer und Klaus Ulrich Werner, München/Boston 2013, sowie [www.netzwerk-gruene-bibliothek.de](http://www.netzwerk-gruene-bibliothek.de)

13 Rahmstorf/Schellnhuber: Der Klimawandel, S. 83-86; siehe die Berichte unter [www.ipcc.ch/2019](http://www.ipcc.ch/2019)

14 Siehe dazu zum Beispiel Christof Drexel: Warum Meerschweinchen das Klima retten. Einfache Strategien für eine bessere CO<sub>2</sub>-Bilanz, München 2019



Durch den Klimawandel verursachte Dürreperioden belasten die Landwirtschaft bereits heute erheblich. Foto: Ingo Bartussek - stock.adobe.com

in Paris von 197 Nationen vereinbarten Klimaschutzziele, die ab 2020 eine schrittweise Reduzierung der Treibhausgase (auf 73 Prozent bis 2030) und bis 2050 deren vollständige Vermeidung vorsehen, noch weit entfernt. Die Zunahme des Straßen- und Flugverkehrs hat sogar zu einem Anstieg der Emissionen geführt und auf der UNO-Klimakonferenz in Madrid wurde die Klimapolitik der deutschen Bundesregierung im Dezember 2019 mit »hoch ungenügend« bewertet.<sup>8</sup>

#### Sich der Klimakrise in der eigenen Institution stellen

Der US-amerikanische Bestsellerautor Jonathan Safran Foer hat in seinem bemerkenswerten Buch zur »Klimakrise« auf die Schwierigkeit für uns Menschen hingewiesen, die Dimension der Problematik ernsthaft zu erfassen.<sup>9</sup> Das hängt vor allem damit zusammen, dass unser Gehirn so programmiert ist, dass es nur auf akute, sichtbare und nahe liegende Gefährdungen reagiert, das heißt Katastrophen in fernen Regionen/Ländern

oder in einer abstrakt erscheinenden Zukunft ausblendet. »Will man die nötige Bereitschaft erzeugen, der Krise unseres Planeten zu begegnen, muss man dafür sorgen, dass sie uns wichtig genug ist. Wir müssen die Erde als unser einziges Zuhause ansehen – nicht nur im Sinne einer hohlen Phrase, nicht nur mit dem Kopf, sondern ganz tief in uns. [...] Der Klimawandel ist die größte Krise, der die Menschheit jemals gegenüberstand, eine Krise, die wir nur gemeinsam angehen können und die jeden von uns ganz allein betrifft.« Es reicht eben nicht aus, wie Jonathan Franzen, ein weiterer US-amerikanischer Bestsellerautor, der sich inten-

siv mit dem Thema beschäftigt, in seinem Essay »Rette, was du liebst« zu Recht feststellt, die Schuldigen für die Klimakrise immer nur bei anderen zu suchen und sich mit letztlich folgenlosen Klagen, Protesten oder symbolischem Handeln zufriedenzugeben.<sup>10</sup>

Individuen sind stets ein Teil größerer sozialer Zusammenhänge: seien es Familien, Kindergärten, Schulen und Hochschulen oder öffentliche Institutionen, Unternehmen der Privatwirtschaft, Vereine und viele andere mehr. Auch die Bibliotheken gehören zu den Einrichtungen der Gesellschaft, in denen Menschen zusammenkommen – sowohl die an Medien und Veranstaltungen interessierten Kunden als auch die Beschäftigten. Idealerweise sollte es sich dabei um eine ständig »selbst lernende Organisation« handeln, das heißt Themen, die in der Politik und in der Gesellschaft diskutiert werden, sollten den Mitarbeitern bekannt sein und es sollten klare Positionen dazu existieren. Das ist angesichts der Komplexität und Schnelllebigkeit des Lebens schon an und für sich ein ambitionierter Anspruch. Will man die »Klimakrise« auf die Agenda

ANZEIGE

## Mit smarterer Logistik für Bibliotheken in die Zukunft

Hocheffiziente Lösung für Mediensortierung und -transport



Innovation for Logistic Solutions






**Perfekt gerüstet für künftige Aufgaben moderner Bibliotheken**

- ⬡ Schnittstelle zur Rückgabe- und Sortiertechnik flex AMH™ von bibliotheca
- ⬡ Unterstützung **24/7 Betrieb** und **Self-Service Konzept** moderner Bibliotheken
- ⬡ Automatischer Transport **individuell** auf die Bibliothek zugeschnitten
- ⬡ Einsetzbar sowohl in **Bestands-** als auch **Neubauten**



Telelift GmbH · Frauenstraße 28 · 82216 Maisach · info@telelift-logistic.com · www.telelift-logistic.com · +49 (0)8141 / 315 91-0

setzen, stößt man rasch an Grenzen. Es gibt zwar eine Vielzahl von lesenswerten Sachbüchern, die sich dem Thema widmen, und auch die Belletristik hat es inzwischen für sich entdeckt. Doch wer hat sich bislang breit und intensiv mit dieser Literatur beschäftigt? Ohne eine genaue Kenntnis der Zusammenhänge wird es dann jedoch schwierig, die notwendige Rolle jedes einzelnen für sich und im Zusammenspiel mit der Institution Bibliothek im Kontext der notwendigen Maßnahmen zum Klimaschutz zu erkennen und zu definieren.

Die Stadtbibliothek Duisburg wird daher Ende Februar 2020 mit einem »Zukunftswerkshop« den Prozess der Bewusstmachung der Verantwortung und der möglichen Rolle unter den eigenen Mitarbeitern in Gang setzen. Dabei bietet das Format »World Café« eine hervorragende Möglichkeit, über unterschiedliche Facetten des Themas zu diskutieren und verbindliche Vereinbarungen zu treffen, wie es innerhalb der Bibliothek platziert und ausgestaltet werden könnte. Moderiert von Andreas Mittrowann (Strategieberatung) werden die Kollegen gemeinsam »Nachvorndenken«. Am Anfang stehen grundlegende Informationen zu den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen der UNO in der »Agenda 2030«, ihrer Anwendung auf die Bibliotheken, wie sie die IFLA vorschlägt, und konkrete Best-Practice-Beispiele aus den Bibliotheken dieser Welt.

Im Anschluss können sich die Kollegen an Tischen über sieben Leitfragen austauschen: (1) Was bedeutet »Nachhaltigkeit« für mich persönlich? (2) Wie nehmen wir als Stadtbibliothek Duisburg mit unserem Medien- und Veranstaltungsangebot konkreten Anteil am gesellschaftlichen Diskurs? (3) Wie werden wir als Bibliothek mit ihren 14 Einrichtungen im gesamten Stadtgebiet und der Fahrbibliothek nachhaltiger? Was müssen wir konkret tun? (4) Welchen Beitrag kann ich persönlich für mehr »Nachhaltigkeit« im Duisburger Bibliothekssystem leisten? (5) Was können wir in unserer Programmarbeit und in unseren Medienangeboten ändern? Wo können wir ganz praktisch etwas für unsere Kunden bei diesem Thema tun? (6) Wie können wir zu mehr Chancengleichheit und Gleichberechtigung in der Stadtgesellschaft beitragen (beispielsweise bei der Sprach- und Leseförderung für Kinder und Jugendliche aus Migranten-/Flüchtlingsfamilien und sozial benachteiligten Familien oder bei der Bekämpfung des Analphabetismus unter Erwachsenen)? (7) Mit welchen Maßnahmen und Projekten setzen wir die 17 Nachhaltigkeitsziele aus der »Agenda

2030« der UNO und der IFLA in der Stadtbibliothek Duisburg in der Praxis um?

### Über die Klimakrise in den Bibliotheken informieren

Über die Problematik und die Dimension der Klimakrise selbst informiert zu sein und eine eigene Haltung dazu zu entwickeln, ist die notwendige Voraussetzung dafür, das Thema in einer Bibliothek prominent platzieren und aktiv vermitteln zu können. Die stark frequentierten Bibliotheken sind mit ihren Medienbeständen in der Lage, zahlreiche Menschen vor Ort über die vielfältigen Facetten der Klimakrise umfassend aufzuklären. Und die Mitarbeiter können mit ihrem Fachwissen über aktuelle Publikationen und Informationen zahlreiche Menschen für die Thematik sensibilisieren und bei den nachwachsenden Generationen das Engagement für den Erhalt unseres gemeinsamen Zuhauses wecken – denn nichts anderes ist die Erde. Die Informationskompetenz der Bibliotheken ist auch deshalb bei diesem Thema besonders gefordert, weil die Lobbyorganisationen der Wirtschaft inzwischen hohe Summen in Kampagnen investieren, die über die Medien und die sozialen Netzwerke Zweifel an den Erkenntnissen der Wissenschaft verbreiten und den von Menschen verursachten Klimawandel leugnen. Inzwischen greift diese Bewegung, die in den USA schon seit Längerem besonders aktiv ist und den Ausstieg der größten Volkswirtschaft aus dem Pariser Weltklimavertrag als politischen Erfolg verbuchen kann, mittels des unter dem irreführenden Namen agierenden »Europäischen Instituts für Klima und Energie« (EIKE), rechtskonservativer Thinktanks und der AfD auch auf Deutschland über.<sup>11</sup>

Die Kernkompetenz der Bibliotheken, qualifizierte Medien und Informationen gerade für dieses lebenswichtige Thema bereitzustellen, war 2012 in der Stadtbibliothek Duisburg der Beweggrund für die Einrichtung einer Themenmediathek »Umwelt«. Sie befindet sich heute in der neuen Zentralbibliothek, die 2017 von der Gesellschaft für nachhaltiges Bauen mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurde.<sup>12</sup> Die Umweltbibliothek ist in acht Kernthemen gegliedert: (1) Umweltschutz, Umweltpolitik, Umweltverschmutzung, Umweltorganisationen; (2) Klimawandel, Klimaschutz; (3) Umwelterziehung in Kindergärten und Schulen; (4) Naturschutz und Tierschutz; (5) Ökologie, Pflanzenökologie, Tierökologie; (6) Energietechnik, Regenerative Energien, Biologisches Bauen, Gebäudeausbau; (7) Biologische Landwirtschaft, Biologische Schädlingsbekämpfung, Biologischer Gartenbau; (8) Ökologie des Waldes, Waldschutz. Der Anfangsbestand von 660 Medien ist inzwischen auf mehr als 1 400 angewachsen. Er umfasst 880 gedruckte Bücher, 150 E-Books in der Onleihe, 421 Zeitschriften, 80 DVDs/Blue-Rays.



Riesige Plastikmengen werden von den Konsumgesellschaften der reichen Länder in den Weltmeeren »entsorgt«. Foto: panaramka - stock.adobe.com

Die Medien werden ausgewählt nach den Kriterien der populärwissenschaftlichen Darstellung, der praxisbezogenen Fach- und Ratgeberliteratur, der Eignung für den Einsatz in Kindergärten und der Unterrichtsbegleitung in Schulen. Fortlaufend ergänzt wird diese Medienauswahl durch aktuelle Broschüren zu Umwelt-, Klima-, Energie- und Verbraucherfragen von Behörden des Bundes, der Länder und Kommunen, privaten Vereinen, Verbänden, Bildungseinrichtungen und der Verbraucherberatung Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus werden zukünftig auch qualifizierte Informationsquellen aus dem Internet immer wichtiger: beispielsweise die regelmäßigen und im Internet frei zugänglichen Berichte des 1988 gebildeten Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), das 2007 für seine Arbeit mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde.<sup>13</sup>

Solche Umweltbibliotheken, mit denen sich Menschen einen fundierten Überblick über das komplexe Thema »Klimawandel/Klimakrise« verschaffen, aber auch eigene Möglichkeiten zum Engagement im Klimaschutz für sich entdecken können<sup>14</sup>, sollten zum Standard jeder Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliothek werden. In der Regel sind die Medien dazu bereits vorhanden – sie müssen nur an einer Stelle zusammengefasst und prominent präsentiert werden.

#### Über die Klimakrise in den Bibliotheken öffentlich diskutieren

Die Protestbewegung der Schüler, die erstmals im Dezember 2018 in Berlin als »Fridays for Future« mit gerade einmal 150 Teilnehmern in Erscheinung trat, hat inzwischen Zehntausende Anhänger gefunden – längst nicht mehr nur in der jungen Generation. Das Thema »Klimawandel/Klimakrise« ist bundesweit in der Zivilgesellschaft angekommen. Und deren weiteres Engagement, der Nachdruck, mit dem sie konkretes Handeln einfordert, wird darüber entscheiden, wie ernsthaft die Klimaschutzpolitik auch in Deutschland vorangetrieben wird und welchen Erfolg sie letztlich erzielen kann. Ohne den öffentlichen Druck möglichst vieler Menschen, wird es viel zu lange dauern, bis sich die »Dekarbonisierung«, also die Ersetzung aller fossilen Brennstoffe durch erneuerbare Energien, politisch durchsetzen lässt. Auch der »European Green Deal«, der im Dezember 2019 von der Europäischen Kommission den Mitgliedstaaten vorgeschlagen wurde und der bis 2050 die Klimaneutralität in allen EU-Staaten als Ziel definiert, ist angesichts der weiterhin national agierenden Volkswirtschaften und der Profitgier der Wirtschaftskonzerne abhängig von der Unterstützung durch alle EU-Bürger.

Der Beitrag der Bibliotheken zur öffentlichen Diskussion ist bislang eher bescheiden geblieben – auch wenn der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) in einer Erklärung zum dritten globalen Klimastreik am 20. September 2019 unter der Überschrift »Libraries for Future« eine positive Einschätzung verbreitete. Wer sich allerdings die Internetseite [www.biblio2030.de](http://www.biblio2030.de) genauer ansieht, auf die in der Erklärung verwiesen wird, findet ein Sammelsurium von Einzelprojekten, hinter dem kein gemeinsamer Plan erkennbar wird. Der dbv mit seinen

**Dr. Jan-Pieter Barbian** (Foto: krischerfotografie) ist seit 1999 Direktor der Stadtbibliothek Duisburg und nebenberuflicher Geschäftsführer des Vereins für Literatur Duisburg sowie der Duisburger Bibliotheksstiftung. Er hat zahlreiche Publikationen zur Literatur- und Kulturpolitik der NS-Zeit, zu Film und Politik in der Weimarer Republik sowie zur Geschichte des Ruhrgebiets nach 1945 veröffentlicht. – Kontakt: [J.Barbian@Stadt-Duisburg.de](mailto:J.Barbian@Stadt-Duisburg.de)



Landesverbänden sollte – in Verbindung mit den bibliothekarischen Berufsverbänden – bei diesem zentralen Thema eine verantwortungsvollere Rolle als Koordinator und Initiator übernehmen. Jede Bibliothek kann einen Beitrag zum Klimaschutz leisten: innerhalb der eigenen Institution genauso wie mit ihr nach außen. Dazu gehören neben einer profilierten Medienpräsentation öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltungen. Und warum nicht auch: Die Bibliothek als ein Ort, an dem »Fridays for Future« stattfinden.

#### ANZEIGE

# PETER HAASE

Qualität zu **fairen** Preisen

## Wie bewahren Sie Ihre Schätze auf?



Mit unseren **Sortimentsboxen** gelingt die Aufbewahrung **sicher, ordentlich** und **platzsparend**.

Erfahren Sie mehr auf [www.peter-haase.de](http://www.peter-haase.de)

seit  
1982

Peter Haase e.K.  
Anton-Emmerling-Str. 32 | 90513 Zirndorf  
Tel: 0911 - 600 17 33 | Fax: 0911 - 600 18 31  
[www.peter-haase.de](http://www.peter-haase.de) | Mail: [info@peter-haase.de](mailto:info@peter-haase.de)